

Eine Europatagung der SPS

Autor(en): **Schulthess, Verena / Meier, Felix**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **67 (1988)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Europatagung der SPS

Von Verena Schulthess und Felix Meier

Schlagen Sie irgendeine Zeitung auf: Mit grosser Wahrscheinlichkeit finden Sie einen Artikel zu Europa.

Schauen oder hören Sie in ein Polmagazin von Fernsehen oder Radio hinein: Mit Bestimmtheit wird ein Beitrag sich mit der europäischen Integrationsfrage beschäftigen!

Mit anderen Worten: Informationen soweit das Auge reicht und das Ohr hört. Und jetzt auch noch die SPS! Ist das nicht des Guten zuviel? Insofern Zahlen ein Gradmesser sein können, hat die knappe Hundertschaft interessierter – und bis zum Schluss engagiert mitarbeitender – Genossinnen und Genossen gezeigt, dass des Guten wohl kaum zuviel getan werden kann. Im Gegenteil. Das Thema Europa ist zweifelsohne lanciert, auch ohne die Partei(-en): Das wirtschaftliche Tun und Handeln – auch der Schweiz – ist bereits europäischer Alltag, Pflöcke sind zum Teil bereits eingeschlagen. In diesem Sinne ist es mehr als höchste Zeit, das Thema gesamtpolitisch aufzuarbeiten, es auch aus anderen als nur ökonomischen Blickwinkeln anzugehen. Und zwar bevor die Pflöcke einbetoniert werden und Volk und Parlament zu reinen Nachvollziehern bzw. Erfüllungsgehilfen marginalisiert werden. Gestaltender Wille und eigenständige Vorstellungen sind gefragt; und hier ist die SPS als Partei gefordert!

Um diesen Anspruch überhaupt formulieren, geschweige denn einlösen zu können, bedarf es der Kompetenz. Eine deren Grundlagen ist sicher die

Information, und zwar möglichst aus erster Hand. Zu diesem Zwecke haben wir die Tagung organisiert und vier Referenten nach Bern gebeten. Deren Ausführungen kamen in weiten Teilen diesen Anforderungen nach. In einem gewissen Sinne gingen sie sogar darüber hinaus. Indem sie nämlich, nicht nur über den Kopf – inhaltliche Aussage –, sondern auch über das Auge und das Ohr – das Wie der Aussage – deutlich machten, dass die vordergründig verbindliche und verbindende Idee der europäischen Integration letztlich doch auch wieder aus der Summe der einzelnen Erfahrungen, Interpretationen und – vor allem – geschichtlichen Hintergründe besteht. So setzte Doris Morf, als engagierte Repräsentantin des Europarates, ihre Erfahrungen und auch das Selbstbewusstsein des Europarates neben die, ebenfalls engagierte, aber aus der Rolle des Beobachters erfolgende umfassende Analyse und Ausbreitung des Problemkataloges von Bundesrat René Felber. François Staedelins französisch geprägter Pragmatismus und sein Erfahrungshintergrund als Gewerkschafter ergänzten die aus spezifisch deutscher Sicht erfolgten Überlegungen und Erfahrungen von Alwin Brück.

So lieferten die Referenten einerseits Input zur Information und machten zugleich deutlich, dass ein hohes Mass an Toleranz und Verständnis vonnöten sein wird, allein schon die Diskussion fruchtbar zu führen. Und diese wird notwendig sein, denn unseres

Erachtens hat unsere Partei nicht nur die Chance, sondern geradezu den Auftrag, die Verantwortung für Fragen der sozialen, arbeitsmarktlichen und kulturellen Konsequenzen eines europäischen Schliessens zu übernehmen.

Dass grosse Teile der Partei willens sind, diese Aufgabe zu übernehmen, hat die grosse Zahl der interessierten Tagungsteilnehmer gezeigt. Damit die Partei aber auch fähig ist, sich die dafür notwendige Kompetenz zu erwerben, bedarf es weiterhin grosser, auch informativer Anstrengungen.

Die «Rote Revue» publiziert in der Folge die Referate von Bundesrat René Felber und jenes von Alwin Brück, Mitglied des deutschen Bundestages.

Reise in die UdSSR

Erstmals seit dem Bestehen der Sowjetunion hat Anfang Juli eine Delegation der SPS dieses Land besucht.

Es handelte sich um eine offizielle Einladung auf Parteiebene zum Zwecke Informationen aus erster Hand zu bekommen. Insgesamt hatte die Delegation über 26 Stunden offizielle Gespräche geführt. Die Reise führte nach Moskau und nach Kiew, der Hauptstadt der Ukraine. Im Laufe dieses Jahres werden wir ausführlich in der «Roten Revue» auf diese Reise zurückkommen.